

auch auf die öftere heilige Kommunion ungerne verzichten. Sie wendet sich durch ihren Beichtvater im Wege des Bischöflichen Ordinariates an den Apostolischen Stuhl. Das Ansuchen wurde am 16. Juni 1936 gestellt, die Antwort ist bereits vom 29. Juni 1936 datiert. Im nachstehenden der Wortlaut der Erledigung:

S. Cong. de disciplina Sacramentorum, vigore specialium facultatum sibi a Ssmo. Domino nostro Pio Papa XI tributarum, attentis expositis benigne committit Ordinario S., ut pro suo arbitrio et conscientia oratrici veniam largiatur aliquid sumendi per modum, potus aut medicinae ante sanctissimam Eucharisticam communionem semel in mense de consilio confessorii durante tantum mala affecta valetudine, remota quacunque occasione scandali et admiratione. Contrariis quibuscunque minime obstantibus. — Vermerkt sind: Taxa 6, Agentia 5, Executio 4 Lire.

Graz.

Prof. Dr Joh. Haring.

Anmerkung der Redaktion: Neuestens haben auch einzelne Bischöfe vom Apostolischen Stuhle die Vollmacht erbeten und erhalten, Dispensen vom jejunium eucharisticum zu erteilen. So teilt der Hochwürdigste Herr Bischof von Linz im „Linzer Diözesanblatt“ 1937, Nr. 8, seinem Klerus mit: „Der Heilige Vater hat mir mit Reskript der S. C. de Sacramentis vom 11. Juni 1937 ad triennium die Vollmacht erteilt, dispensandi a lege ieiunii eucharistici fideles aetate proventus et morbo vel debilitate laborantes, necnon mulieres praegnantes vel lactantes, ut aliquid per modum potus vel medicinae sumere valeant ante Ss. Eucharisticam Communionem, dummodo ieiunium revera servare nequeant — bis vel ter in hebdomada, de consilio confessoriorum, durante causa, remota quacunque scandali et admirationis occasione.“ In konkreten Fällen hätten sich die hochwürdigen Seelsorger (Beichtväter) unmittelbar an mich zu wenden unter gewissenhafter Angabe der näheren Umstände und der im Reskript erwähnten Bedingungen. ✠ Johannes Maria.

(Christliche Inschriften in Pompei.) Der Archäologe Rossi hatte zwar schon 1862 die Vermutung ausgesprochen, daß es beim Untergang von Pompei (79 nach Christus) daselbst bereits ein „Haus der Christen“ gegeben habe. Nun entdeckte neuestens della Corte bei Ausgrabungen in Pompei an zwei verschiedenen Stellen ein christliches Kryptogramm, das in Asien und Ägypten schon früher gefunden wurde und unstreitig christlichen Charakter hat. Hiemit ist ein neuer Beweis für die rasche Verbreitung des Christentums erbracht. („Hochland“, 34, 562 ff.)

Graz.

Prof. Dr Joh. Haring.

(Privatberichte über angebliche Wunder, Erscheinungen und Stigmatisierung.) Über dieses Thema spricht ein sehr ernstes Wort Prof. J. Mayer in „Theologie und Glaube“ 1937, 202 f. Er weist darauf hin, daß einer kirchlichen Vorzensur unterliegen Bücher über Mystik u. dgl., „wie sehr sie auch die Hebung der